



## Alles neu

Ein neues Jahr. Wir schreiben das Jahr 2024. Schon zuvor begann mit dem Advent das neue Kirchenjahr. Darüber hinaus können wir noch viele weitere Anfänge aufzählen: Frühlingsanfang, 1. Geltungsmonat der Tarifierhöhung, Einschulung, Beginn der Spargelzeit. Alle diese Zeitpunkte definieren den Anfang von etwas Neuem.

Ich erinnere mich noch, als ich als Kind einen Eichensprössling in den Hühnerhof setzte. Seitdem ist viel Zeit vergangen. Der Baum hat viele Jahreszeiten erlebt. Wenn ich heute unter seiner Krone hindurchgehe, erinnert mich nichts mehr an den Anfang. Die Eiche hat über die Jahre ihren Charakter bewahrt und ist gewachsen. Viele Wechsel sind über den Baum hinweggegangen.

So ist es mit der Zeit, sie vergeht und gleichzeitig nehmen wir Veränderungen

an uns und anderen, an der Umwelt und der globalen Welt wahr. Wir können die Zeit zu unserer eigenen Orientierung mit Kalendern und Uhren berechnen, aber den Veränderungen können wir uns damit nicht widersetzen.

Mit einem neuen Jahr beginnt keine neue Zeit, so wie sie mit dem Ende des alten nicht stillsteht. Dem Baum wächst ein neuer Jahresring und unser Leben füllt sich mit Erfahrungen. Die Zeit tritt nur in ein neues Kapitel. Sie ändert nicht ihren Charakter. Wenn ein Mensch sich zuvor freute, wird er sich weiter freuen; wenn er traurig war, hat er weiterhin Kummer. Vieles währt von einem Jahr zum anderen.

Es gibt sogar Studien der Psychologie und der Ökonomie, dass letztlich die Zukunft durch die Schulden der Vergangenheit vorgezeichnet ist. Wir können uns zu

## Angedacht

Silvester einen schönen Abend machen, uns aber mit keiner krachenden Silvesterparty von vorher befreien.

Nun denkt man am Anfang eines Jahres zum Glück positiv und nimmt sich vor, zumindest bestimmte Dinge anders zu machen. Gelassener oder aktiver zu sein.

Im letzten Jahr wurde im Hort renoviert. Bevor die sanitären Anlagen für die Schülerinnen und Schüler erneuert werden konnten, mussten die alten erst einmal raus. So standen eines Feierabends diese Kloschüsseln im Hof. Damit Neues beginnen kann, muss Altes weichen. Dafür haben die Arbeiter abgerissen, zertrümmert und viel Schutt herausgetragen und entsorgt.

Wie bekommen wir die Furcht vor dem Neuen aus dem Herzen gerissen? Vor der neuen Zeit ist uns manchmal bange und wir ziehen uns zurück aus Furcht, etwas falsch zu entscheiden oder falsch zu machen.

Es geht nicht darum, Neues nur um des Neuen willen zu machen, bewährte Klassiker müssen erhalten bleiben. Aber ich denke, Sie wissen, was schon längst in Ihrem Kopf ist und jetzt beherzigt und in die Hand genommen werden will. Brechen Sie mit altem Denken und brechen Sie auf, Neues zu tun.



Es grüßt Sie herzlich,  
Ihr Pfarrer  
Ralf Döbbeling



## Eine Lösung für eine gesellschaftliche Frage

Vorgestellt



Seit 2019 lebt und arbeitet Jasmin Brückner in Halle. Bis zum Sommer letzten Jahres war sie bei der Freiwilligenagentur beschäftigt. Seit sieben Monaten hat sie nun einen Arbeitsplatz im Steilen Berg 4 gemietet. Dort traf Ralf Döbbling sie zum Gespräch.

*Du hast zunächst soziale Arbeit in Ludwigsburg und zusätzlich berufsbegleitend biografisches und kreatives Schreiben in Berlin studiert und gerade die Masterarbeit abgegeben. Wie bist Du dazu gekommen?*

Eigentlich durch Zufall habe ich den Weg auf die Kleinkunstbühne bei Poetry Slams gefunden. Lieber jedoch mag ich Spoken Word (*Kunstform, bei der Poesie für den Live-Vortrag entsteht, Anm. d. Red.*), weil es sinnhafter und nicht so wettbewerbsorientiert ist. Ich möchte gerne beruflich den sozialen Kontext meiner bisherigen Arbeit stärker mit dem Schreiben verbinden.

*Das hast du aber auch bisher schon gemacht, oder?*

Ich habe schon vorher Texte verfasst und zwei Bücher veröffentlicht, doch gerade arbeite ich oft an einem poetischen Austausch mit einer befreundeten Fotografin, die auch hier im Steilen Berg ar-

beitet. Performat habe ich unter anderem schon für die Friedensdekade im Berliner Dom.

*Ist das auch dein Ziel für die Zukunft?*

Ich möchte weiterhin gerne drei Standbeine haben. Als Spoken-Word-Künstlerin auftreten, Schreibwerkstätten anbieten, wie ich es jetzt auch schon für Lebenserprobte im Literaturhaus in Halle mache, und außerdem Auftragsarbeiten für Organisationen übernehmen. Also nicht klassische Werbetexte, sondern eher in diakonischen oder sozialen Kontexten.

*Was reizt dich daran?*

Es ist flexibel und vielfältig von den Orten und den Personen. Ich kann es also wie nächsten Monat auch in Spanien ausüben. Und Worte, Sprache, Texte haben mich immer begleitet. Ich brauche Orte, wo was los ist, um es dann in Worte zu kleiden.

*Welche Rolle spielt für dich dabei der Steile Berg? Du hast Dich ja nicht ganz spontan dafür entschieden.*

Der Steile Berg ist einfach ein cooler Ort. Ich bin nicht von besonderen Orten abhängig. Kann in Dorf oder Stadt leben und arbeiten. Aber hier gibt es eine gegenseitige Inspiration untereinander. Wir begegnen uns und lernen voneinander. Durch die verschiedenen Formate von Jan Micha – Steile Thesen, Gipfeltreffen oder Abendessen – kommen Menschen zusammen und tauschen sich aus. Ich sehe in einem solchen Raum große Chancen.

*Würdest du sagen, dass du in der Gemeinschaft, also der inspirierenden Begegnung von Menschen auch eine Kernkompetenz von Kirche erkennst?*

(zögert): Ich finde das Haus gar nicht so christlich. Es gibt auf jeden Fall keine unausgesprochenen Erwartungen, sich an etwas explizit Christlichem zu beteiligen. Aber es passiert, dass die Menschen hier über die berufliche Perspektive hinaus, für die wir ja hier sind, viel voneinander

profitieren. Und das ganz ungezwungen. Das ist schon cool.

*Tragen dazu auch das Haus und das Grundstück selbst bei?*

Das Haus strahlt eine große Ruhe aus. Ich könnte auch in einem Coworking Space arbeiten und habe das auch schon, z.B. in Berlin, gemacht, wo man keinen festen Schreibtisch hat. Aber das Haus hier empfinde ich persönlich als warm. Das ist aber untypisch und in Kirchen nach meiner Erfahrung eher selten zu finden, dass sie einen offenen und experimentellen Raum bieten. Damit versucht der Steile Berg ein Angebot zu machen, eine Lösung für eine gesellschaftliche Frage zu schaffen.

*Ich habe den Eindruck, dass du den Steilen Berg auch anderen weiterempfehlen würdest.*

Zum Hoffest mit Basar und Musik habe ich schon eine Freundin mitgebracht und das Haus gezeigt, so wie ich selbst das Haus auf Empfehlung kennengelernt habe.

*Ich danke dir für das Gespräch und Deine Offenheit.*

Ralf Döbbling

## Ein Raum für Begegnung und Gespräche

Berichtet

Als Steiler Berg ist es unter anderem unser Ziel, Räume auch abseits des Kirchengebäudes zu öffnen. Hier sollen sich Menschen unabhängig von ihrer Kirchenzugehörigkeit begegnen können. Als Gründer:innenhaus geht es bei uns in erster Linie natürlich um Arbeitsthemen. Aber je mehr die Beziehungen und das Vertrauen wachsen, ergeben sich auch ganz persönliche Gesprächsthemen.

Dazu gehört für mich und ein paar andere auch der Glaube. Solche Begegnungen, in denen das Leben geteilt wird, sind weder alltäglich noch selbstverständlich, aber mit das Wertvollste, das ich im Steilen Berg zunehmend erlebe.

Solche Begegnungen und Gespräche sind auch nicht planbar. Aber wir versuchen, einen Rahmen dafür zu schaffen. Monatlich laden wir zum Gipfeltreffen



## Nachruf auf Dr. Jürgen Biewald



Wir trauern um Dr. Jürgen Biewald, der sich als Ältester über mehrere Legislaturen und bis zuletzt für unsere Gemeinde im Gemeindegemeinderat engagierte. Auch wenn er den Beginn seines Glaubens in der Altmark verortete, war er die meiste Zeit seines Lebens aktives Mitglied der Bartholomäusgemeinde. Wer ihm begegnete, merkte rasch, wie wichtig ihm sein Glaube war.

In Bartholomäus hat er sich insbesondere für die Förderung und Teilhabe der Gemeindeglieder am Gemeindeleben eingesetzt. Er hat sich große Verdienste für die Fortbildung und Sicherheit der

ein: Während die Spaghetti kochen, gibt es einen kurzen Impuls, über den wir danach beim gemeinsamen Mittagessen ins Gespräch kommen. Auch das Abendbrot, zu dem Pfarrer Döbbling in größeren Abständen einlädt, bietet Raum zu persönlichem Austausch, der gerne angenommen wird.

Ein weiteres Format, zu dem wir auch die Gemeinde einladen, sind die „Steilen Thesen“ an Montagabenden. Zu der Diskussionsrunde zusammen mit Felix Eiffler und Hanna Löffler von der Forschungsstelle Missionale Kirchen- und Gemeindeentwicklung können alle ihre eigenen Thesen selbst mitbringen. Wir suchen gemeinsam die steilste These aus und sprechen in drei Runden darüber. Die Thesen sollten dabei das gute Leben fördern und Anstoß zu der Frage geben, was wir dazu beitragen können.

Das nehmen wir dieses Jahr noch mehr in den Fokus: Wir wollen das Netzwerk erweitern und Angebote schaffen, um soziale Innovation in Halle und Umgebung voranzutreiben.

Jan-Micha Andersen

Am Sonntag, dem 28.4. gestaltet ein Team aus dem Steilen Berg den Gottesdienst in unserer Gemeinde.

Informiert

ehrenamtlich Engagierten erworben. Über viele Jahre hat er sich auf Ebene des Kirchenkreises eingebracht. Die Verbindung zu den Nachbargemeinden war ihm ebenfalls immer wichtig. Wir verdanken ihm auch darüber hinaus sehr viel.

Jürgen Biewald starb nach schwerer Krankheit an einem Sonntag im November und wurde am 21. November 2023 unter großer Anteilnahme in Trotha auf dem Friedhof beigesetzt. Er ruhe in Frieden.

Ralf Döbbling

# Gemeinsam Gemeinde bedenken

**Informiert**

Auf der Klausur von GKR, Koordinatorinnen und Koordinatoren war wieder Zeit, die einzelnen Bereiche der Gemeinde genauer in den Blick zu nehmen. Neben dem Austausch darüber, was im letzten Jahr gut gelungen ist, gab es auch Gelegenheit, sich gegenseitig zu Fragen und Schwierigkeiten in den eignen Bereichen zu beraten und von den Erfahrungen der anderen zu profitieren. Dieses Format hat sich seit vielen Jahren bewährt. Dieses Mal konnten wir beispielsweise erste Ideen sammeln, wie wir übergreifende Fragen bei der Suche nach neuen Mitarbeitenden und eine bessere

Ansprache und Integration von Menschen angehen wollen, die erst kurz in unserer Gemeinde sind.

Daneben beschäftigte uns die neue Tatsache im Transformationsprozess, dass Petrus und Bartho keine Einigung über die Rechtsform einer gemeinsamen Zukunft erzielen konnten (siehe Beilage „Die Brücke“). Umso schöner war es aber, dass sich etliche GKR-Mitglieder aus Petrus trotzdem auf den Weg gemacht hatten und einen Teil der Klausur mit uns verbrachten. In den Gesprächen wurde deutlich, dass die Entscheidungen der GKR keinen Schlussstrich für die künftige

Zusammenarbeit gesetzt haben, sondern vielmehr einen Doppelpunkt: Die Gespräche sollen fortgeführt werden und wir haben erste Verabredungen getroffen, dass wir weitere Schritte zu gemeinsamen Projekten gehen wollen. Gegenseitige Einladungen zu Veranstaltungen bleiben eine Selbstverständlichkeit. Zusätzlich angedacht ist zu gegebener Zeit eine gemeinsame Klausur. Und die übernächste Gemeindefahrt soll eine für beide Gemeinden sein.

*Iris Hinneburg*

## IMPRESSUM

### HERAUSGEBER

GKR der Bartholomäusgemeinde  
Verantwortlich (ViSdP): Torsten Doege  
Bartholomäusberg 4, 06114 Halle  
<https://www.bartho.org/>

### KONTO (GEMEINDEBEITRAG UND SPENDEN)

IBAN: DE 20 80053762 0382 0824 87  
BIC: NOLADE21HAL

### KONTAKT

Pfarrer Ralf Döbbling  
0163 8909678  
GKR Cornelia Büdel  
0172 7756273  
Kantor Konrad Liebscher  
0159 05259909  
Gemeindepädagoge Folker Hofmann  
01575 6373365  
Kindereinrichtungen  
Leitung Karina Lorenz 0345 5232009  
Hort Anja Klarenbach 0345 5232380  
Kita Clara Arnold 0345 5232009

### GEMEINDEBÜRO

Dorothea Kleiber 0345 5220417  
[post@bartho.org](mailto:post@bartho.org)  
Dienstag 9-11 Uhr  
Mittwoch 15-18 Uhr  
Freitag 9-11 Uhr

### BILDNACHWEIS

Seite 1: R. Döbbling, Seite 2 Gabi Nobre -  
Portrait, Seite 3: J.-M. Andersen, J. Lipskoch

Erscheinungsweise: 5 Ausgaben im Jahr  
Die Pflingstphoebe erscheint im April 2024.

## Persönliche Nachrichten

Unter Gottes Wort bestattet wurde Dr. Jürgen Biewald.

Getauft wurde Paul Lindner.

## Weltgebetstag

Der diesjährige Weltgebetstag steht unter dem Motto „... durch das Band des Friedens“. Vorbereitet wurden die Materialien für den Gottesdienst von christlichen Frauen aus Palästina. Nach dem brutalen Angriff der Hamas auf Israel am 7. Oktober 2023 haben die Vorbereitungsgruppen das Material aktualisiert und besonders die Perspektive israelischer Frauen ergänzt. Gleichzeitig soll es in den Gottesdiensten möglich sein, die Stimmen der christlichen Palästinenserinnen zu hören und gemeinsam mit ihnen für einen gerechten Frieden zu beten. In Halle findet der Gottesdienst am Freitag, dem 1. März um 18 Uhr in Heilig Kreuz statt. Danach gibt es ein gemeinsames Essen mit Rezepten aus Palästina.

## Kindergottesdienste

In unserer Gemeinde bieten wir sonntags Kindergottesdienste für drei Altersgruppen an: die Bartholomäuse (0 bis 3 Jahre), die Maximäuse (4 bis 6 Jahre) und die Bartholobande (ab dem Schulalter). Besonders die beiden älteren Gruppen suchen neue Mitarbeitende, die gerne ehrenamtlich mit Kindern arbeiten und ihre Ideen einbringen wollen. Auf Wunsch unterstützt die Gemeinde mit

## Informiert

Fortbildungen. Die Maximäuse freuen sich zusätzlich auch über Menschen, die als Begleitperson die Gruppe ganz praktisch unterstützen. Haben Sie Lust, mal in die Aufgabe hineinzuschnuppern? Dann melden Sie sich gerne direkt in den Kindergottesdiensten oder im Gemeindebüro.

## Männer-Wandertour

Die diesjährige Männertour geht vom 3. bis 5. Mai zum Wandern in den Harz. Interessierte können bei Thomas Rappsilber (Kontakt über Gemeindebüro) mehr Details erfahren.

Weitere aktuelle Termine und Meldungen finden Sie im Terminblatt, das in Kirche und Gemeindehaus ausliegt, sowie auf unserer Homepage. Dort können Sie auch den Newsletter abonnieren, sodass Sie nichts verpassen.